

# Beruf & Karriere

Anzeigenannahme  
Telefon: (089) 5306 - 666  
Fax: (089) 5306 - 640  
Internet: merkur.de

Ihr Print- und Online-Stellenmarkt  
für München und Oberbayern  
[jobs.merkur.de](http://jobs.merkur.de)



## Wenn die Eltern alt werden

### Job und Pflege miteinander vereinbaren

Manche trifft es unerwartet: Ein Schlaganfall – und plötzlich ist der Pflegefall in der Familie da. Michael Kopietz, 57 Jahre alt und promovierter Chemiker, hatte in dieser Hinsicht Glück. Die Pflegebedürftigkeit seiner Eltern entwickelte sich langsam, und er konnte sich vorbereiten.

„Am Anfang brauchten sie nur hin und wieder Hilfe“, erzählt er. Doch irgendwann war klar: Seine regelmäßigen Besuche am Wochenende reichten nicht mehr aus, damit es seinen Eltern gut geht. Seine Schwester, die sich bislang hauptsächlich um die beiden kümmerte, brauchte mehr Unterstützung.

Damit stand Kopietz vor einer Herausforderung, die viele in Deutschland kennen. Derzeit gibt es in Deutschland rund 2,6 Millionen Pflegebedürftige. Schätzungen zufolge könnte sich deren Zahl bis 2050 verdoppeln. Über 70 Prozent aller Pflegebedürftigen werden immer noch zu Hause betreut. Die Hauptlast tragen also Angehörige.

In den meisten Fällen ist Pflege noch immer Frauensache. Wie aus einem aktuellen Krankenkassen-Report hervorgeht, nehmen zu 90 Prozent Frauen diese Belastung auf sich. Ein Drittel der pflegenden Frauen ist berufstätig. Immerhin steigt laut Bericht inzwischen die Zahl pflegenden Männer.

„Eine Doppelbelastung aus Pflege und Beruf bedeutet für die Betroffenen sehr viel Stress“, sagt Imke Wolf. Die Psychologin betreut das Online-Portal für Angehörige pflegen-und-leben.de, das vom Bundesfamilienministerium gefördert wird. Zudem kommt die Doppelbelastung oft plötzlich. Anders als die



Die Pflege von Angehörigen kann belastend sein. Nicht selten brechen alte Familienkonflikte auf. Hinzu kommt die Doppelbelastung aus Pflege und Beruf – eine Herausforderung für die ganze Familie. Foto: dpa

Betriebsleiter einer Brandchutzfirma nur noch 80 Prozent arbeiten. Die Vorgesetzten stimmten dem Antrag zu. Sie hätten den Antrag auch nur schwer ablehnen können. Denn in dem Unternehmen gibt es eine Betriebsvereinbarung, nach der pflegende Arbeitnehmer einen Anspruch darauf haben, ihre Arbeitszeit zu reduzieren.

„Für mich ist es eine Erleichterung“, sagt Kopietz. Vorher habe ich alles, was meine Eltern betrifft, an meinen Urlaubstagen organisiert.“ Auf die Idee, seinen Job aufzugeben, ist er nie gekommen. Auch Psychologin Wolf rät davon ab: „Wenn Pflegende ihren Beruf gerne machen und es irgendwie geht, sollten sie ihn auf jeden Fall behalten.“ Denn für viele sei der Job neben dem Stress zu Hause „eine Insel der Kraft und der Bestätigung.“

Doch auch ohne eine Betriebsvereinbarung sind Arbeitnehmer nicht ohne Rechte: Jeder hat bei einer akut auftretenden Pflegesituation nach dem Pflegezeitgesetz das Recht auf zehn freie Tage (Paragraf 2). Reicht das nicht, können Mitarbeiter in Betrieben mit mehr als 15 Angestellten auch eine Pflegezeit von bis zu sechs Monaten nehmen (Paragrafen 3 und 4).

Nach dem Familienpflegezeitgesetz sollen pflegende Angehörige zudem ihre Arbeitszeit reduzieren können, ohne dass ihr Lohn im selben Umfang gekürzt wird. Doch der Anspruch ist nicht verbindlich. Fehlt eine Betriebsvereinbarung, brauchen Arbeitnehmer die Zustimmung des Vorgesetzten. Wie aktuelle Zahlen zeigen, wird die Pflegezeit bislang kaum genutzt. DPA

#### Woche für Woche:

Rund 300 Jobangebote in Ihrer Zeitung und 15000 Angebote online unter [jobs.merkur-online.de](http://jobs.merkur-online.de)

Elternzeit sei die Pflegezeit für Arbeitnehmer kaum planbar. Krankheiten wie Demenz oder ein Schlaganfall passieren häufig unerwartet. Sie empfiehlt deshalb allen Familien, den Umgang mit dem Thema Pflege zu disku-

tieren, bevor es soweit ist. Dabei seien nicht nur die Kinder gefragt. Eltern können ihren Kindern viel Druck nehmen, wenn sie diese ansprechen und fragen: „Wie kommen wir zueinander?“. Gibt es für den Fall der Fälle einen Plan, reduzieren das den Stress ungemein.

Tritt die Situation ein und Berufstätige entscheiden sich, die Pflege für ihre Eltern zumindest teilweise zu übernehmen, sollten sie ihren Arbeitgeber informieren. „Als Chef will man wissen, was los ist“, sagt die Karriereberaterin Svenja Hofert aus Hamburg. Müsse der Arbeitnehmer dann ein-

mal wegen eines Arztbesuchs des zu pflegenden Angehörigen früher gehen oder wirkt er erschöpft, gebe es im Job keine Missverständnisse. „Viele Arbeitnehmer mögen jedoch nichts sagen, weil sie es zu privat finden“, sagt Wolf. Das hat jedoch oft negative Folgen. Denn der Unmut wächst beim Chef und den Kollegen schnell, wenn ein Mitarbeiter nicht funktioniert wie sonst – und keiner weiß, warum.

Kopietz erzählte seinen Chefs schnell, was los war. Zudem stellte er einen Antrag, seine Arbeitszeit zu reduzieren. Statt 100 Prozent wollte der

## BERUFSBILDER

Sie sind für alte Menschen da, wenn diese nicht mehr allein zurechtkommen. Weil die Gesellschaft immer stärker altert, sind die Fachkräfte gefragt.

Der Wunsch von Christoph Hamar (28), Altenpfleger zu werden, entstand, als er sich um seinen an Alzheimer erkrankten Opa kümmerte. „Da habe ich gemerkt, wie sehr mir das liegt.“ Er brach sein Informatik-Studium ab, machte ein Praktikum und fand heraus: Das ist sein Ding. Hamar ist inzwischen im dritten Lehrjahr. Neben seiner Arbeit besucht er die Altenpflegeschule – die klassische dreijährige duale Ausbildung. Es gibt auch die Möglichkeit, ein Studium,

wie etwa Pflegewissenschaften oder -management parallel zur Ausbildung zu absolvieren.

Zum Berufsalltag gehört es, Senioren beim Essen, Waschen, Anziehen und beim Toilettengang zu helfen. Die Altenpfleger wechseln Verbände, messen den Blutdruck oder setzen Spritzen. Hinzu kommt die Dokumentation: So muss für viele Pflegebedürftige täglich notiert werden, wie viel sie gegessen und getrunken und welche Medikamente sie bekommen haben. Wer Altenpfleger werden möchte, braucht vor allem Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit und Flexibilität, sagt Matthias Rump, Pflegefachreferent im Arbeitgeber- und Berufsverband Private Pflege (ABVP).

Er empfiehlt Jugendlichen, erst einmal ein Praktikum zu machen, um den Arbeitsalltag kennenzulernen. „Man hat mit kranken Menschen in einer schwierigen Lebenssituation zu tun, mit Demenz, mit Tod. Das verkraftet nicht jeder.“ Weil es in Deutschland künftig immer mehr alte Menschen und unter ihnen immer mehr Demenzerkrankte geben

wird, erwarten Fachleute einen enormen Mehrbedarf an Altenpflegern: „Dafür wächst eindeutig nicht genug Personal nach“, sagt Sebastian Krolop. Er ist Mediziner und Fachautor. „Das Problem besteht vor allem darin, Altenpfleger länger im Beruf zu halten“, erzählt Krolop.

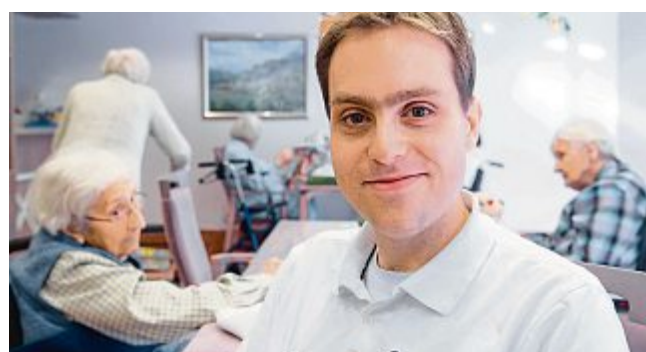
Das bestätigt auch Pflegefachreferent Rump. „Zu viele ausgereifte Altenpfleger springen schon nach wenigen Jahren ab, weil sie die Arbeitsbedingungen als zu belastend empfinden“, sagt Rump. Wichtig wären flexiblere, familienfreundliche Arbeitszeiten und die Möglichkeit zur Weiterbildung. Auch müssen



Gehört zum Job dazu: die Dokumentation. Foto: dpa

den die Pflegekräfte mehr Wertschätzung in der Gesellschaft erfahren: „Pflegen kann eben nicht jeder. Das ist eine qualitativ hochwertige Dienstleistung.“ Azubi Christoph

Hamar möchte nach der Ausbildung noch studieren – „am liebsten etwas, das Pflegeforschung und -praxis verbindet. Ich möchte später nicht nur am Schreibtisch sitzen, sondern weiter Kontakt zu alten Menschen haben.“ Fachreferent Rump sieht für Jugendliche, die eine akademische Laufbahn einschlagen wollen, wegen der steigenden Nachfrage enorme Chancen: „Einfacher als in der Pflege können Sie momentan nirgends Karriere machen.“ DPA



Christoph Hamar macht eine Ausbildung zum Altenpfleger. Danach möchte er studieren. Für ihn ist es der Traum Beruf. Foto: dpa

### ANZEIGE

## ARBEITGEBER der Woche



### Der Mensch im Mittelpunkt

Die GIP Bayern versorgt intensivpflegebedürftige Menschen im eigenen Zuhause oder betreut Wohngemeinschaften. Letztere sind speziell auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnitten. Die intensivpflegerische Versorgung übernehmen examinierte Pflegekräfte. Im Gegensatz zur Klinik oder zum Pflegeheim versorgen sie in der außerklinischen Intensivpflege nur einen oder wenige Patienten. Sie sind Alltags-, Therapie- und Freizeitbegleiter. Dies wissen nicht nur Betroffene, sondern auch Pflegende zu schätzen. Sie haben Zeit für den einzelnen Patienten, können auf Bedürfnisse eingehen und so einen Teil dazu beitragen, den Patienten ein würdevolles, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

**GIP Gesellschaft für med. Intensivpflege Bayern mbH**  
St.-Oswald-Straße 1  
83278 Traunstein  
Tel. 0861/2 09 18-35  
E-Mail: [jobs@gip-bayern.de](mailto:jobs@gip-bayern.de)  
[www.gip-intensivpflege.de/dein-pflegejob](http://www.gip-intensivpflege.de/dein-pflegejob)



Wir sind ein Eisenbahnverkehrsunternehmen mit Sitz in München, dessen Hauptgeschäftsfeld der alpenquerende Güterverkehr ist. Seit nunmehr über 10 Jahren expandieren wir kontinuierlich und suchen daher zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt Sie als

### Mitarbeiter Datenmanagement / IT (m/w) in Vollzeit

#### Ihre Aufgaben:

- Datenmanagement und Datenaufbereitung für Zielsysteme
- Prüfung von Produktdaten
- Erstellung von Datenkonzepten
- Import/Export, Modellierung von (Massen-)Daten
- Teil-Projekt-Verantwortung für Projekte und/oder Lieferantendaten

#### Ihr Profil:

- Exzellente Kenntnisse des gesamten MS-Office-Pakets
- Sehr gute Kenntnisse von QlikView, SQL-Datenbanken, Datenformaten, Datenstrukturen, SQL-Skripten
- Analytisches Denkvermögen und sehr gutes technisches Verständnis
- Hohe Affinität zu Daten und sehr gutes Verständnis für die damit verbundenen Themen
- Termintreues, flexibles und selbstständiges Arbeiten
- Überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

### Mitarbeiter Vertrieb Schwerpunkt Abrechnung (m/w) in Vollzeit

#### Ihre Aufgaben:

- Erstellung von Ausgangsrechnungen und Dekadenabrechnungen, in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Betrieb
- Prüfung von Eingangsrechnungen
- Kontrolle der Leistungserbringung in Abstimmung mit Drittfirmen
- Erstellen von Preiskalkulationen und Führen von Statistiken
- Unterstützung des Vertriebsteams bei allen anfallenden Aufgaben
- Kundenkontakt und Umgang mit vertraulichen Daten

#### Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder Studium oder vergleichbare Qualifikation
- Erste Berufserfahrung wäre wünschenswert, idealerweise im Bereich Schienengüterverkehr oder Logistik
- Präzises und genaues Arbeiten
- Ausgeprägte analytische Fähigkeiten
- Erfahrung im Umgang mit Datenbanken, sichere Excel Kenntnisse
- gute Englisch- und idealerweise Italienischkenntnisse

#### Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an Lokomotion Gesellschaft für Schienenstraktion mbH, Personalabteilung, Kastenbauerstr. 2, 81677 München, oder an [personal@lokomotion-rail.de](mailto:personal@lokomotion-rail.de).

